

es wer gar ein köstliche spezerey / die vil kostete / vnd von bisem / ambra vnd perlen zubereytet were / aber es ist letzlich der betrug an tag kommen / dann ein güterer Gesell so he jm zwo Senß auff / vnnnd zeyget mir an / der Brüder brauchete nichts anders / dann Ganßkott / vnd geb jnen alle morgen nüchteren ein quintlin inn weissem wein ein / vnnnd tryb dasselbig acht tag an einand. Welches ich nachmals in der erfahrung bey vilen / zu grossen lob vnserer kunst / warhafftig befunden hab.

Vom Zennen Kott.

Dioscorides schreibe dem Zennen Kott kein andere Tugend zu / dann das es sehr dienstlich ist zu dem Brandt / wann man Rosenöl darunder mischet / vnnnd es also vberschlecht. Galeus aber vnnnd Aegineta sagen / das Zennen Kott mit Orymel zerknischt / von stundan die jhenige erlöset / so giftige pffferling gessen haben / vnnnd den Athem derohalben nimmer gewinnen mögen / dann alsbald ein zecher schleym von ihnen oben außbricht. Welches ich zu Lisboa inn zwey Edlen Knaben des Königs auß Portrugal / warhafftig befunden hab.

Mit

Mit diesem Kot heylet ein Arzet zur zeyt Ga-
leni alle alte grimmen / dann er gabs ihnen
mit Hippocras auß honig / vnnnd wein ge-
macht / zutrinccken.

Vom dem NeusKot.

Das ist gewis / das wann man NeusKot
rein mit honig vermischet / so macht es das
haar / es sey an was ort es wolle / widerumb
wachsen.

Von den Klainen Edechsen Kot.

Alte / gerunzelte Weiber die gern schön
wolten sein / solten ihnen dises Kot auff das
höchst lassen befohlen sein. Dann es vber
alle andere ding die gerunzelte haut ge-
waltig auß einander zeucht / vnnnd macht
den Weybern ein schön / gleyssende Ange-
sicht. Vnd dieweil dises beyde dem Mann
vnd dem Weib wol ansteht / vnnnd aber der
Mann bistweyl auß dem weg tritt / will
ich gleich den Weyberen zugefallen / allhie
ein anstrich auff zeichnen / welcher wol
ein schatz der schöne / dieweil andere gegen
ihm zuuergleichen nichts gelten / genennet
werden. Nimb der klainen Edechsen Kot /
das bain von plackfisch / weissen weinstain
abges